

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Bäumler	Vorname:	Christian
E-Mail-Adresse	c.baeumler127@gmx.de		
Gastland	Norwegen		
Gasthochschule	NTNU – Norwegian University of Science and Technology		
Aufenthalt	von:	10.08.2014	bis: 22.12.2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mind. 1 Seite):

Entscheidung und Vorbereitung

Als relativ erfolgreicher Student der Elektrotechnik an der TU Chemnitz hatte ich seit jeher ein sehr beunruhigend Gefühl, wenn es um die Thematik Sprachen ging. Speziell dabei die englische Sprache welche in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die mitgebrachten Fertigkeiten aus der Schulzeit waren lange verblasst und aufgrund fehlender Praxis verstaubt und entsprechend kaum abrufbar. Auch konnte ein „erfolgreicher“ Besuch der Universitäts-eigenen Sprachkurse keine Verbesserung der besagten Situation herbeiführen.

Entsprechend beschloss ich mir und meiner Sprachschwäche noch eine letzte Chance zu geben und ein Semester im Ausland anzustreben.

Die konkrete Auswahl einer geeigneten Universität führte mich angefangen in Australien, über Amerika, Canada und England letztlich nach Norwegen. Diverse Probleme bzgl. der Finanzierung und der Semesterzeiten waren dabei häufig ausschlaggebende Auswahlfaktoren. So sind bspw. die Semesterzeiten in Down Under so gelegen, dass man für ein dortiges Semester, zwei hiesige investieren musste, da sich die Prüfungszeiträume äußerst ungünstig überschneiden.

Ein großer Vorteil der NTNU war letztlich, dass es zum einen keine Studiengebühren gab und eine Erasmus-Partnerschaft zwischen der Wirtschafts-Fakultät der TU Chemnitz vorlag. Dabei sei gesagt, dass ich mehr oder weniger mit viel (!) Glück einen Platz in diesem Erasmus-Projekt erhielt, da eigentlich Studenten der Wirtschaft Vorrang gehabt hätten.

Nachdem ich meinen Platz sicher hatte, konnten meine intensiveren Bemühungen beginnen, welche ein Auslandsaufenthalt mit sich bringt:

- Kontaktaufnahme mit der Auslandsuniversität
- Erstellung eines Learning Agreements in Übereinstimmung von NTNU und TU Chemnitz
- Bewerbung um einen Wohnheimplatz in Trondheim
- Abmeldung von Wohnung und Auto in Chemnitz
- Beantragung Auslandsreisekrankenversicherung
- Einholen von Informationen bzgl. Gültigkeit der eigenen Kreditkarte im Ausland
- Generelles informieren über das Gastland
- Flug buchen
- Kennenlernen der Studenten welche ebenfalls mit nach Trondheim kommen
- Teilnahme an interkulturellen Trainings

Da es zu lange dauern würde alle diese Punkte ausführlicher anzusprechen, würde ich bei Interesse um persönliches nachfragen bitten. Gerne gebe ich meine Erfahrungen an euch weiter.

☺

Ankunft und die ersten Tage

Nachdem ich im Eiltempo meine letzten Prüfungen für den Bachelor abgeschlossen habe, hieß es drei Tage später auch schon: „Ab nach Norwegen!“. Ich hatte mich gebührend von meinen Freunden aus der Heimat verabschiedet und freute mich auf das neue Abenteuer.

Mit der Direktverbindung Berlin-Schönefeld → Trondheim verlief alles ohne bemerkenswerte Probleme. Auch der Weg vom Airport zur Rezeption des Studentenwohnheims war mit dem Værness-Ekspressen sehr unkompliziert. Vor Ort gab es dann den Schlüssel und die Wäscherei-Karte für das eigene Wohnheim.

ACHTUNG! Es gibt mehrere verschiedene Wohnheimkomplexe in Trondheim.

- Moholt
 - Der Großteil der internationalen Studenten kommt hier unter, jedoch sind es gerade im Herbstsemester so viele (mehr als 2100 in meinem Fall), dass weitere Wohnheime herangezogen werden um dieser Menge eine Obhut zu gewähren
 - Dieser Wohnheimkomplex ist direkt neben der Rezeption
- Steinan
 - Ein Wohnheim, welches ziemlich weit entfernt liegt jedoch gut mit der Buslinie 5, 22 erreichbar ist
- Berg
 - Wohnheim in der Nähe; ebenfalls gut erreichbar mit Buslinie 5
- Tyholt
 - Ein großes Haus, welches mehr als 30 Doppelzimmer beherbergt und nur während des Herbst-Semesters geöffnet ist

In einer Mail, welche ich vor meiner Anreise bekam, wurde mir empfohlen das Taxi von der Rezeption zu meinem Wohnheim Tyholt zu nehmen. Obwohl die Entfernung nicht sehr groß erschien (und tatsächlich nur 20 min Gehminuten umfasst), vertraute ich dieser Empfehlung und ließ mir ein Taxi ordern. ... Was ihr auch macht, nehmt KEIN Taxi! Norwegen ist ein teures Land und gerade diese Dienstleistung hat es in sich. Mehr als 20 € musste ich umgerechnet für diesen lächerlichen Weg bezahlen. Mit einer Busverbindung von 5 und 22 wären es nicht einmal 5 € gewesen.

Angekommen in meinem Wohnheim konnte ich die relativ spärlichen Informationen im Voraus durch reale Eindrücke ersetzen.

Wie erwähnt beherbergte das Haus, welches vorher ein Altenheim war, mehr als 50 Studenten, welche sich eine Küche und jeweils zu zweit ein Zimmer teilten. Die Privatsphäre suchte man dabei, wie auch andere Ausstattungsstücke wie Schreibtisch, Stühle, Schränke oder Badezimmer-Utensilien vergebens. Besagte Studienutensilien befanden sich in großer Anzahl in der Study-Hall. Sitzmöglichkeiten im Dining-Room oder in den sehr gemütlichen Common-Rooms.

Klingt schrecklich? Vermutlich. JEDOCH war gerade dieses Wohnheim einer der Gründe, wieso dieses Auslandssemester zu einem Erlebnis meines Lebens geworden ist.

Wieso? Von jetzt auf sofort lernst du unzählige neue Leute kennen. Aus den unterschiedlichsten Ländern. Niederlande, Italien, Polen, Tschechien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Spanien ... Und im Gegensatz zu einer oberflächlichen Small-Talk-Bekannntschaft ergaben sich bei uns unzählige innige Freundschaften. Einfach weil man gezwungen war seine Zeit miteinander zu verbringen, da auch die WiFi-Verbindung nur außerhalb des eigenen Zimmers genutzt werden konnte.

In der ersten Woche erübrigten sich bereits erste Bedenken, dass sich dieser Auslandsaufenthalt als Fehler herausstellen könnte.

Das internationale Office organisierte eine komplette Orientierungswoche für alle internationalen Studierenden. Eine unglaubliche Vielfalt an Aktivitäten, Verpflegung, hilfreichen Informationen und neuen Freunden wurde uns dabei geboten.

Auch ergaben sich meine Probleme mit der englischen Sprache nach und nach von selbst. Der

tägliche Bedarf bzw. der Zwang eine ungewohnte Sprache zu sprechen sind deutlich hilfreicher als jeder Kurs den man Zuhause besuchen könnte.

Neben diesen angenehmen Erinnerungen möchte ich jedoch auch erwähnen, dass es gerade am Anfang einen Berg an Papierkram zu erledigen gibt! Vieles dabei in Englisch, aber manches galt es auch in Norwegisch und somit mit Hilfe von Freunden und/oder Google Übersetzer zu bewältigen.

- Registrierung der neuen Adresse bei Post und Polizei
- Beantragung des Studentenausweises
- Bei ganzjährigem Aufenthalt Beantragung einer norwegischen ID-Nummer
- Beitritt in die Sportgemeinschaft NTNUI
- „Liken“ von ESN-Trondheim, ICoT Trondheim, International Office NTNU, Trondheim Student Market und diversen Erasmus-Gruppen auf Facebook

Auch hier würde ich wieder auf persönliche Kontaktaufnahme für detailliertere Informationen verweisen. ☺

Der Universitätsalltag

Anfangs umfasste mein Learning Agreement vier fachspezifische, technische Kurse und einen norwegischen Sprachkurs. Alle Kurse im Umfang von 7.5 Credits. Gebraucht hätte ich, um die Erasmus Kriterien zu erfüllen, lediglich 20 Credits, jedoch war ich es von Chemnitz gewohnt viele zusätzliche Kurse zu besuchen. Zudem waren die versprochenen Inhalte äußerst interessant. Besucht hätte ich demnach folgende Kurse:

- Electrical Power Engineering, Basic Course
- Bioenergy, Technology and System
- Power System Analysis
- Power Electronics in Renewable Energy Systems
- Norwegian Short Course

Wie funktioniert das Studium in Norwegen? Es ist relativ ähnlich zu Deutschland, jedoch an manchen Punkten für mich sehr ungewohnt.

- Vorlesungen finden in Doppeleinheiten zu je 45 min. statt mit 15 min. Pause dazwischen
- Pausen zwischen Vorlesungsblöcken sind immer 15 min. d.h. keine besonderen Mittags- oder Abendbrotpausen
- Prüfungstermine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
- Vorlesungen werden in 90% von Power-Point-Präsentationen auf riesigen Flat-Screens unterstützt
- Vorlesungsunterlagen werden online (It's Learning) und zumeist rechtzeitig zur Verfügung gestellt
- Vergangene Prüfungsergebnisse stehen zur Einsicht zur Verfügung
- Alte Prüfungen werden mit ausführlicher Lösungsskizze bereitgestellt
- Prüfungen dauern vier Stunden und die
- Prüfungspapiere dürfen im Nachhinein mitgenommen werden (angefertigte Lösung wird beim schreiben auf einem Durchschlagblatt aufgefangen und dann abgetrennt)
- Das Auditorium ist während der Einheit sehr ruhig und konzentriert
- Übungseinheiten bedürfen 45 min
 - Im Gegensatz zur TU Chemnitz werden in den Übungen keine Lösungswege für die bereitgestellten Aufgaben erarbeitet
 - Vom Studenten vorbereitete Fragen werden mit einem der Übungsleiter besprochen
- Übungen sind größtenteils abzugeben und eine gewisse Anzahl ist dabei zu bestehen um zur Prüfung zugelassen zu werden
- Zu Laborterminen sind Protokolle anzufertigen, welche ebenfalls als Prüfungszulassung funktionieren

Allgemein ist das Niveau des Stoffes sehr gut gewesen. Anspruchsvoll aber nicht abgehoben. Bei Fragen konnte man sich zudem immer vertrauensvoll an die Dozenten oder die als PDF bereitgestellten Bücher und Unterlagen wenden.

Nach den ersten Wochen hatte ich bereits feststellen müssen, dass ich viele Inhalte der ausgesuchten Kurse bereits gehört habe oder der Dozent für meine Ansprüche eine nicht ausreichende didaktische Begabung besaß.

Letztlich entschied ich mich also, unter einigem bürokratischem Aufwand und immer in Absprache mit Herrn Sachs vom IUZ und meinem Professor der TU Chemnitz, mein bestehendes Learning Agreement komplett umzuwerfen. Kurse die ich bis zum Schluss besuchte und mich auch prüfen ließ waren dabei:

- Semiconductor Physics and Electrical Devices, Introduction
- Specialization Course
 - Future Power Electronics
 - Norwegian Wind Power Systems and Technology
- Norwegian Short Course

Mit dieser neuen Version meines Stundenplans hatte ich im Endeffekt jeden Tag der Woche zwei Stunden Uni und ein großes Projekt, welches ebenfalls vier Stunden wöchentlich beanspruchte. Auch die Vor- und Nachbereitung von Übungen und Vorlesungen würde ich mit je zwei bis drei Stunden wöchentlich verbuchen. Im Endeffekt also gerade so viel um einen Zugewinn an fachspezifischem Wissen zu verzeichnen, aber auch genügend Zeit für andere Dinge übrig zu haben.

Ein Wort zum Norwegisch Kurs. Bei Interesse absolut empfehlenswert da hilfreich um einen „Zugang“ zur Sprache und norwegischen Kultur zu finden. Die Credits sind relativ einfach verdient und der zeitliche Aufwand ist absolut ok.

Nach erfolgreichem Abschluss erhält man das Sprachzertifikat A1 und damit eine solide Grundlage um die Sprache zu verinnerlichen. JEDOCH ist es lästig, dass der Kursbesuch verpflichtend ist und man nur zwei Einheiten missen darf ohne von der Prüfung ausgeschlossen zu werden.

Meine Empfehlung: Wählt einen Kurs an einem Montag oder Dienstag, da die meisten großen Events frühestens am Mittwoch beginnen bzw. Sonntag/Montag-früh enden.

Das Leben in Norwegen

Wenn es überhaupt etwas Negatives an diesem Land gibt, dann sind es die hohen Preise für Nahrung und Alkohol. Selbst mit den 330,- €, welche man monatlich durch Erasmus zur Verfügung gestellt bekam, war es teilweise schwer den normalen Standard aus Deutschland weiterzuleben. Gerade in der Anfangszeit fällt man noch auf die ein oder andere Falle herein und hat im Endeffekt eine enorme Rechnung zu begleichen.

Jedoch, nach kurzer Eingewöhnungszeit, heruntergeschraubten Bedürfnissen und ein bisschen Zeit beim Angebotsvergleich konnte man mindestens so preiswert leben wie in Deutschland. Gerade die gesunde Lebensweise wird hier oben finanziell unterstützt, was sich durch interessante Angebote bei Obst und Gemüse und sehr (!) preiswerten Fisch bemerkbar macht.

Abgesehen von diesem Aspekt, mit welchem man sich wirklich gut arrangieren konnte, ist Norwegen einfach traumhaft. Die Menschen sind erschreckend freundlich und uneingeschränkt hilfsbereit. Sehen dazu verdächtig gut aus, treiben viel Sport und sprechen ein großartiges Englisch.

Das Land an sich bietet mit der unvergleichbaren Natur unzählige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Wanderungen, Cabin-Trips, Kanu-Fahrten, Schwimmen, Langlauf mit speziellem Equipment für den Sommer oder gar große Touren zu anmutigen Aussichtspunkten, welche zumeist von verschiedenen Organisationen angeboten werden.

Was ich in Norwegen erlebt habe?

Zu viel! Ich habe jede Woche einen „Erfahrungsbericht“ an meine Familie geschrieben, in welchem ich über das berichtete, was in der vergangenen Woche vorgefallen ist.

Insgesamt habe ich dabei über 50 Seiten zusammengeschrieben. UND das sind nur die nötigsten

Ausführungen zu den Sachen gewesen, welche man seinen Eltern anvertrauen würde. Auch hier würde ich bei Interesse oder für Reise-Anregungen bitten mich persönlich zu kontaktieren. ☺

Fazit

Ein Auslandssemester ist mit viel Aufwand verbunden und mit Sicherheit wird es einen Punkt an eurer Reise geben, an welchem ihr euch fragt, ob es wirklich die richtige Entscheidung war.

ABER es lohnt sich.

Ihr werdet unzählige neue Bekanntschaften machen, euch selber von einer Seite kennenlernen, die ihr vorher nicht kanntet, lernen mit Ungewohnten und Neuem umzugehen und die Lust verspüren diese ganze Sache, zumindest im Kleinen, noch sooo viele Male zu wiederholen!

Ich verdanke Erasmus sehr viel und bin dankbar für die Unterstützung, welche ich sowohl finanziell als auch menschlich und immateriell zur Verfügung gestellt bekam. ☺

JEDEM empfehle ich eine solche Auslandserfahrung. AUCH wenn es immer Leute geben wird, welche euch lediglich die Nachteile eines solchen Aufenthaltes aufzeigen können.

Es ist vermutlich wahr. Akademisch bzw. im Bezug auf mein Masterstudium hätte ich in diesem halben Jahr an der TU Chemnitz vermutlich mehr Punkte sammeln können.

ABER das, was ich an Persönlichkeit, Interkultureller Kompetenz, Selbstsicherheit und Freundschaften fürs Leben gewonnen habe, wiegt so viel mehr. Für mich und vermutlich auch für spätere Arbeitsgeber.

Wollt ihr mehr wissen? Bilder sehen oder ausführlichere Berichte lesen?

Kontakt mich einfach und lasst euch von einem Auslandssemester und/oder Norwegen überzeugen.

Med vennlig hilsen

Chris